

## **BODENSEE-KIRCHENTAG, 16.-18. Mai 2014 in ST. GALLEN, St. Mangen-Kirche, St. Gallen**



Am Samstag, 17. Mai um 15.30 im Centrum St. Mangen diskutieren VertreterInnen des Staates und Mitglieder des Runden Tisches der Religionen die "Chancen und Grenzen des interreligiösen Dialogs".

Das Zusammenleben der Kulturen und Religionen ist in den letzten Jahrzehnten immer farbiger und vielfältiger geworden, eine Realität, der wir uns stellen müssen und dürfen. Ein aufbauender Dialog erfordert Akzeptanz und Anerkennung des Gegenübers. Es gilt ihn aktiv anzugehen, wenn wir das Zusammenleben zwischen den Religionen konstruktiv und integrativ führen wollen. Gleichentags um 17.30 findet im Kreuzgang Katharinen eine interreligiöse Feier statt unter dem Titel "Ich höre Dein Gebet". Die im Runden Tisch der Religionen St. Gallen und Umgebung vertretenen Religionen laden ein, einander im Gebet zuzuhören Link: [www.bodensee-](http://www.bodensee-kirchentag.ch)

[kirchentag.ch](http://www.bodensee-kirchentag.ch)

---

## **Interreligiöse Feier zum Eidg. Bettag 2013, 14.9.2013 Klosterplatz St. Gallen**



Wie in den Jahren zuvor endete die kantonale Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche (IDA) auch dieses Jahr mit einer zentralen Feier auf dem Klosterplatz. Gemeinsam mit Vertretern der Landeskirchen und weiteren Religionsgemeinschaften sowie Stadt- und Regierungsrat wurde ein Zeichen gesetzt für Respekt und das friedliche Zusammenleben. Dabei stand die 2005 verabschiedete "St. Galler Erklärung" und ihre Bedeutung für

das Zusammenleben der Religionen im Kanton St. Gallen im Zentrum. Mit der feierlichen Unterzeichnung der Erklärung durch die Neuapostolische Kirche wurde der erste Teil der Veranstaltung abgeschlossen. Im zweiten Teil fanden sich die Religionen unter dem Veranstaltungstitel "Ich höre Dein Gebet" zusammen. Dieses Jahr fand dieser Teil unter einem abgeänderten Konzept statt. Für die Koordination verantwortlich zeichnete der RTdR. Aus vielen Festzelt-Tischen wurde ein grosser runder Tisch auf dem Klosterplatz aufgebaut. Hier nahm jede der sieben Weltreligionen Platz. Jedem Repräsentanten standen fünf Minuten für ein Gebet zur Verfügung.

Das bedeutete, dass z.B. die verschiedenen christlichen Nominationen sich vorgängig einigen mussten wer von ihnen welches Gebet oder welchen Text sprechen wird. In ruhiger und andächtiger Haltung lauschten alle dem gesungenen Gebet der Muslime, den buddhistischen Versen oder dem Psalm 90 "Herr, du bist unsere Zuflucht für und für..." Bei fein duftendem Brot, würzigem Käse und frischen Äpfeln war anschliessend noch Zeit über das Gehörte nachzudenken und sich auszutauschen siehe video von Andreas Schwendener



[www.youtube.com/watch?v=HG3KvYfT0IM](http://www.youtube.com/watch?v=HG3KvYfT0IM)

## Besuch beim buddhistischen Kloster, Feldkirch 28. August 2013



Eine bessere Kenntnis anderer Religionen und religiöser Anschauungen ist die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben. In diesem Bestreben hat sich der RTdR vorgenommen einander regelmässig zu besuchen. Dieses Jahr hatten wir die Freude, in das buddhistische Kloster Letzehof in Feldkirch/A eingeladen zu werden. Diese Besuche sind immer auch eine willkommene Gelegenheit für unsere Mitglieder. Es war im Jahre 1982 als der tibetische Meditationsmeister Geshe Rabten Rinpotsche ein buddhistisches Kloster auf einem ehemaligen Gutshof gründete. Heute wird das Kloster von buddhistischen Mönchen aus Tibet, der Mongolei und Europa geführt. Die Gebets- und Meditationsräume wie auch die Friedensstupa auf dem Areal sind frei

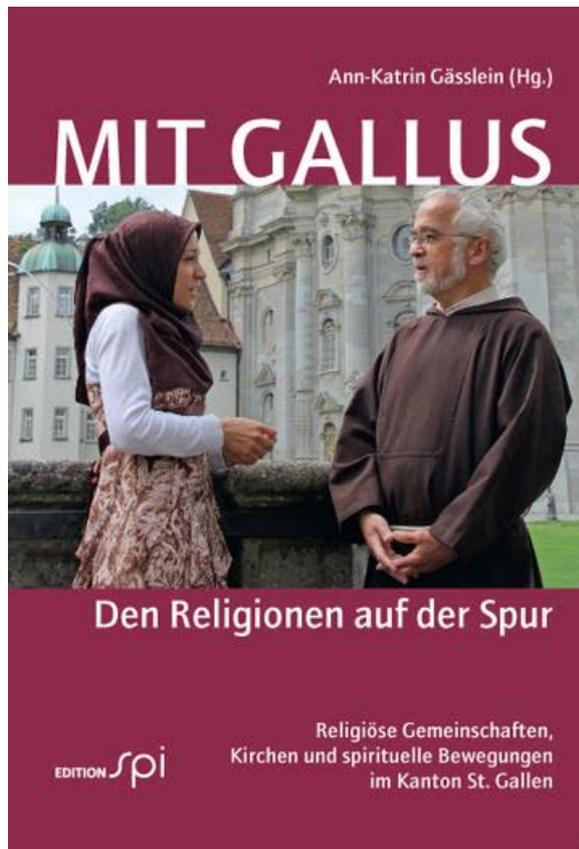
zugänglich. VERNISSAGE mit musikalischer Umrahmung und Buffet

---

## "Hier bleibe ich"

**Datum: Di. 18. September 2012, 18.30h**

**Ort: Offene Kirche, St. Gallen**



Eintritt frei "Hier bleibe ich", sagte vor 1400 Jahren der irische Mönch Gallus, baute sich ein Bethaus und legte damit den Grundstein für das Kloster und die Stadt Gallen. Aus diesem Anlass lädt Bischof Markus die im Runden Tisch der Religionen St. Gallen und Umgebung vertretenen Religionen zu einem gemeinsamen Besuch bei ihm ein.

Er nimmt sich Zeit für uns am:

Donnerstag, 16. August 2012 von 17.30-19.00

Zuerst wird er uns durch die Galluskapelle führen und anschliessend zu einem Apéro einladen. Nach dem Besuch steht der RTdR noch für Fragen oder Gespräche zur Verfügung.

Falls Sie Interesse haben an diesem Besuch bitten wir Sie, sich mit Angabe Ihrer Religionszugehörigkeit bis Mitte Juli 2012 zu melden bei: Silvia Fröhlich, Email: [silvia.f19@bluewin](mailto:silvia.f19@bluewin.ch) oder Vica Mitrovic, Email: [info@vica-mitrovic.ch](mailto:info@vica-mitrovic.ch) IDA-Woche 2011

Auch dieses Jahr nahm der RTdR an der IDA-Woche teil. Einerseits mit einer Podiumsdiskussion zur Rolle der Frau in den verschiedenen Religionen und dann am 17. September bei der interreligiösen Feier auf dem Klosterplatz. "Das friedliche Zusammenleben der Religionen ist nicht selbstverständlich", lesen wir in der Einladung, "wir sind deshalb mehr denn je herausgefordert, das Verbindende zwischen den Religionen und Kulturen zu pflegen und das Andersartige zu respektieren." An die 800 Personen kamen auf dem Klosterplatz zusammen. Die Kinder und Kinderklassen der verschiedenen Religionen (Hinduismus, Judentum, Buddhismus, Christentum, Islam, Sikhismus, Baha'i) marschierten mit selbstgebastelten Fahnen ihrer Religion durch die Menschenmenge bis zur Bühne. Nach den Ansprachen, den Gebeten und meditativen Gesängen luden die Hindus und die Sikhs zum Essen und zum weiteren sich kennenlernen in den Pfalz Keller ein.

---

## **Dialog - weiblich und interreligiös**

In der offenen Kirche St. Gallen trafen sich Frauen aus sechs verschiedenen Religionen auf einem Podium und bewiesen, wie respektvoll und unkompliziert das sein kann.

Text: Isabelle von ArxDie Runde ist gelöst, als man sich im Rahmen der interreligiösen Dialog- und Aktionswoche (ida) in der offenen Kirche St. Gallen ans Thema "Wir Frauen - wir tragen unsere Religion" wagt. Gleich sechs Religionen sind hier durch weibliche Vertreterinnen zusammengekommen: Neben der Muslimin Aynur Akalin vertritt die österreichische Sozialpädagogin Christine Greusing-Neyer den Buddhismus, die in England lebende Inderin Dr. Kanwaljit Kaur den Sikhismus, die Inderin Anita Pawar den Hinduismus, die katholische Theologin Dr. Tirsa Ventura aus Costa Rica das Christentum und schliesslich die Amerikanerin Jessica Aschari die Bahai-Religion. Was meinen also Frauen, die über ihren unterschiedlichen Glauben diskutieren? Folgende Aussage fällt mehrmals: "Ich möchte zuhören und von den anderen Religionsvertreterinnen etwas lernen." Wenn das kein weibliches Podium ist!

.....

## **Einheit in der Vielfalt**

### **Ich möchte zuhören und von den anderen Religionsvertreterinnen etwas lernen.**

Grosses Interesse schlägt von Publikumsseite der Bahai-Religion entgegen und Jessica Aschari versucht, die Wissenslücken der Anwesenden aufzufüllen. Erst 150 Jahre alt und im Iran begründet, sind die Bahai zwar eine kleine Glaubensgruppe, doch sozusagen überall verbreitet. Toleranz wird gross geschrieben - alle Offenbarungen der unterschiedlichen Religionen kommen laut dem Bahai-Glauben vom gleichen Gott, aber zu verschiedenen Zeiten und in anderen Ausprägungen. Über allen Religionen steht die Einheit in der Vielfalt. Dass der Religionsstifter der Bahai ein Mann war und seine Nachfolge in der männlichen Linie steht, stört Jessica Aschari nicht. "Die Seele hat kein Geschlecht und sie ist es, auf die es ankommt." Anita Pawar gefällt, dass man sich im Hinduismus schön anzieht, wenn man in den Tempel geht; so wie es bereits Krishna und seine Geliebte getan haben. Auf die Frage, ob sie sich denn für den Mann schön anzieht oder für sich selbst, erwidert Anita Pawar lachend: "Natürlich für beide!" Kanwaljit Kaur betont: "Wir glauben in den verschiedenen Religionen alle an den einen Gott, aber aus unterschiedlichen Blickwinkeln." Auch im Sikhismus fällt auf: Alle zehn Gurus waren männlich, Frauen und Männer sind aber gleichberechtigt. Weibliche Grosszügigkeit\_ Aynur Akalin präzisiert: "Zuerst bin ich ein Mensch und dann eine Frau und im Islam steht der Mensch im Zentrum." Es ist die Katholikin Tirsa Ventura, die aus der allgemeinen Zustimmung ausschert und erzählt, dass sie jeden Tag auf Hindernisse stösst, weil sie eine Frau sei. Sie sei lange irritiert gewesen, weil die Rede von der Gleichheit aller im Katholizismus gelte und trotzdem Männer für Frauen entscheiden würden. Ihr sei es in der katholischen Kirche zu still. Sie, die Provokateurin, habe aber auch im Christentum Göttinnen gefunden. Auf die "Wo denn?-Frage" aus dem Publikum antwortet die Theologin, dass die Göttlichkeit verschiedene Gesichter habe, eben auch weibliche. Christine Greusing-Neyer ist seit neun Jahren Buddhistin. Der Buddhismus mache zwischen Männern und Frauen letztlich keinen Unterschied. Die Mönche seien aber klar präsenter im religiösen Leben. "Konventionell würde ich schon sagen, es bestehen Unterschiede. Das beschäftigt uns westliche Frauen im Buddhismus." In ihrer Arbeit als Sozialpädagogin stellt Christine Greusing immer wieder

fest: "Es gibt so viel Gemeinsames und Tragendes in der Begegnung mit Muslimen und Christinnen. Wir müssen nur eine gemeinsame Sprache finden."

---

## **WIR FRAUEN**

### **Wir tragen unsere Religionen**

Interkulturelles und interreligiöses Frauenpodium im Rahmen der IDA-Woche Moderation:  
Kathrin Bolt, St. Gallen

Datum: Dienstag, den 13. September 2011 um 19<sup>30</sup> Uhr Ort: Offene Kirche St. Gallen

In der politischen Debatte werden bei interkulturellen Diskussionen Probleme oft an religiösen Einzelmerkmalen oder Erscheinungsbildern festgemacht. So werden immer wieder religiöse Merkmale für politische Diskussionen verfremdet oder missbraucht. Dabei wird die konkrete tägliche Ausübung, die Vermittlung innerhalb der Glaubensgemeinschaften und Familien oft aussen vor gelassen. Ein grosser Teil der religiösen Vermittlung und der täglichen religiösen Praxis geschieht aber weder durch politische noch klerikale Würdenträger, sondern durch die gläubigen Frauen.

Wie sehen Frauen ihre Religion, was ist das "weibliche" in ihrer Religion und wo wird ihre weibliche Sicht auch unterdrückt und verdrängt? Dies sind Fragen, die u.a. auf dem Podium und mit den Besuchenden diskutiert werden sollen.

Veranstalter: Runder Tisch der Religionen St. Gallen und Umgebung e.V. Offene Kirche St. Gallen Teilnehmerinnen sind Frauen aus dem In- und Ausland. Sie vertreten folgende Religionen: Hinduismus, Buddhismus, Christentum, Islam, Sikhismus, Baha'i.

---

## **Ausstellung Sakralbauten**

### **Kuppel, Tempel, Minarett. Religiöse Bauten zugewanderter Religionen in der Schweiz**

9. November bis 7. Dezember 2010

in der Offenen Kirche, Böcklinstrasse 2, Gallen



Die Öffnungszeiten ist von 14.00 - 16.00 Uhr  
Für Schulklassen Öffnungszeiten auf Anfrage.

Die religiöse Landschaft der Schweiz ist im 20. Jh. deutlich vielfältiger geworden. Durch die Migration ist die Zahl der Menschen, die sich einer anderen als der christlichen Religion zugehörig fühlen, deutlich angestiegen. So leben in der Schweiz Menschen, die sich zum Islam, Buddhismus, Hinduismus, Sikkismus, dem Judentum oder der Baha'i-Religion bekennen. Durch ihre Sakralbauten stellt sich auch ein neues Selbstverständnis der zugewanderten Menschen, die inzwischen zu einem grossen Teil Schweizerinnen und Schweizer sind, ein. Gleichzeitig wecken die Gläubigen und ihre Sakralbauten in ihrer Umwelt gemischte Gefühle und

Reaktionen. Die Ausstellung "Kuppel - Tempel - Minarett" dokumentiert eine Auswahl der seit 1945 in der Schweiz durch Zuwanderer neu erbauten Tempel, Moscheen und Kirchengebäude und erzählt so ein Stück moderner Geschichte. Es sind Geschichten der Neugier und Annahme, aber auch der Furcht vor "dem Fremden" und der Ablehnung.

Am Di. 9. November fand die Eröffnung statt. Beda Meier, Leiter Koordinationsstelle für Integration Kt. St. Gallen, Vica Mitrovic, Präsident des Runden Tisches der Religionen und Jens Mayer, Hauptverantwortlicher für die Ausstellung, begrüßten die Anwesenden und sprachen kurz zum Thema. Anschliessend, bei Erfrischungen und in ungezwungener Atmosphäre, ergaben sich gute Gespräche und ein reger Austausch.

Am Mo. 29. November um 19.30 findet eine Podiumsdiskussion statt zum Thema "Sakralbauten in der Schweiz, wie weiter? Fremde Religionen in der Schweiz - willkommen?"

Der Abschluss der Ausstellung, Sa. 5. Dezember um 11.00h, klingt mit einer Matinée aus, an der Texte aus den verschiedenen Religionen gelesen werden.

Die Ausstellung ist offen am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 14 - 16h.  
Ort: Offene Kirche, Böcklinstrasse 2, St. Gallen.

---

**Bild: Sikh-Männer bereiten das Essen zu  
Besuch bei der Sikh-Gemeinde in Langenthal**



Eines der Aufgaben des RTdR ist, sich besser kennen zu lernen, mit dem Ziel Missverständnisse und Vorurteile abzubauen und gegenseitige Achtung aufzubauen. In diesem Sinn besuchten der Vorstand und mehrere Mitglieder des RTdR 2009 den Sikh-Tempel in Langenthal. Eine Gruppe von über zwanzig Personen nahm diese Gelegenheit wahr und bei strahlendem Wetter fuhren wir los. Im Tempel angekommen wurden wir herzlich empfangen. Die Begegnung mit den

zahlreich erschienen Gläubigen aus der Schweiz und dem Ausland - sie feierten gerade einen besonderen Festtag - war mehr als interessant, informativ und lebhaft. Sie gab uns vor allem Gelegenheit eine liebevolle Gemeinde kennen zu lernen, die ihren Kindern nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch ethische Werte. Nach einem gemeinsamen Essen bestand noch genug Zeit für Fragen und Geselligkeit.

---

**Integrationsstag St. Gallen**



Wie in den vergangenen Jahren war der RTdR auch 2009 im Juni im Waaghaus mit einem Informationsstand vertreten. Die Vertreter der verschiedenen Religionsgemeinschaften lösten sich jeweils am Stand ab. Je nach den Standbesuchern ergaben sich lebhaftes Gespräche zu diesem oder jenem Thema.

---

**IDA-WOCHE St. Gallen  
Feier auf dem Klosterplatz**



Unter dem Titel "Ich höre Dein Gebet" fand am Samstag, 19. September 2009 die offizielle Abschlussfeier der IDA-Woche auf den Klosterplatz statt. Gleichzeitig wurde auch das Ende des Fastenmonats Ramadan begangen. Die Veranstaltung begann mit dem feierlichen

Aufmarsch von Regierungs-vertretern und Würdenträgern der im Kanton vertretenen Religionsgemeinschaften. Ihnen voraus schritten bunt gekleidete Kinder mit den letztes Jahr hergestellten Fahnen der diversen Religionen.

Die offiziellen Ansprachen betonten vor allem die Notwendigkeit der Toleranz gegenüber Andersdenkenden, eine der wichtigen Voraussetzungen für den Frieden und das Wohlergehen der Menschen. Die "St. Galler Erklärung" ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Zum meditativen und geistigen Teil der Feier trug die Kirche Halden bei, unterstützt von den zahlreich anwesenden Kindern, die ebenfalls auf der Bühne Platz genommen hatten. Anschliessend an die Feier lud die moslemische Gemeinde zum gemeinsamen Fastenbrechen in den Pfalz Keller ein. .

---

### **Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum, St. Gallen**

Am 11. September eröffneten Hindus, Buddhisten und Baha'i mit einer Diskussionsrunde die bis zum 13. Dezember geöffnete Ausstellung zum Thema "Wörtlich-Göttlich". Moderator war Peter Tobler vom Amt für Gesellschaftsfragen. Anschliessend an die Kurzvorträge wurden die religiösen Gegenstände in der Ausstellung vorgestellt und weitere Fragen beantwortet.

An einem folgenden Abend bestritten die weiteren im RTdR vertretenen Religionen den Abend. Das anwesende Publikum zeigte sich interessiert und beim anschließenden Apéro konnten zahlreiche Fragen zu den ausgestellten Objekten wie auch zu den Religionen beantwortet werden.

mehr Bilder unter [www. fotosaleem.ch](http://www.fotosaleem.ch).